



Eine Medaille. Auf der Vorderseite der reitende Ritter mit GEORG DER CHRISTEN FEIND ERLEGT. Auf der R. S. der h. Christoph mit: EIN CHRISTOPH CHRISTVM WILLIG TRAEGT.

Ein ovales Anhängstück: S. GEORGIUS auf der einen Seite, und VNSER FRAV WAPPEN auf der andern.

Eine viereckigte Klippe. Auf dem Avers der reitende Ritter, ohne Umschrift. Auf dem Revers die Schrift: S. GEORG DER GETREUE RITTER RETET DIE IVNCKFRAW. Vollst. Thalercab. n. 5232.

Ein ovales Anhängstück. Den Engel Michael auf der einen Seite und den Ritter S. Georg auf der andern führend.

Ein Schaustück mit dem h. Georg auf dem Avers und der Umschrift: S. GEORGIUS. EQVITVM. PATRONVS. und auf dem Revers dem Schifflein Christi mit: IN TEMPESTATE SECVRITAS, als Umschrift. Es giebt hievon viererley thalerförmige und zweylöthige Gepräge und ein medailienartiges, einslöthiges. Auch findet man Ducaten von verschiedenen Schlägen. Köhlers Ducaten Cab. n. 3092. Monnoyes en Argent p. 560. n. 8. Köhler legt ein Gepräg der ersten Sorte, nemlich von zwey Lothen, im XXI. Theil seiner Münzbelust. p. 105. im Kupferstich vor, und J. M. Göz, Pfarrer zu Aschersleben, hat diese Schaustücke den beruffenen mansfeldischen zum fest machen gebrauchten Thalern, vorgezogen und geglaubt, dieses sey eigentlich der vermeinte Zauberthaler. Doch Köhler widerlegt diesen ungegründeten Einfall an obenbemelten Ort, wie es sich gehört. Im vollst. Thalercab. n. 2379. wird angeführt, daß dergleichen Stücke zuerst in Cremona zu Anfang dieses Seculums geprägt worden, als die Waldburger der niederungarischen Vergstädte, noch die Freiheit hatten, allerhand Schaumünzen anzugeben. Sie sind aber nachher auch in Deutschland nachgeprägt worden, sonderlich die goldenen oder Ducaten.

